

V
1687^a





Vg
1687a



Des Cardinals von
Lothringen Römischepract
ticken / von den Ketzern in
Deutschland aus zu
rotten.

Dem Franckösischen Legaten
in Polen mitgetheilet.

Aus des Cardinals
Eigen Handschriefft auffge
fasset / Allen Fromen Deutschen /
Vnd sonderlich den Gott vnd Gbr
liebenden Kriegesleuten zur War
nung / Aus einem gedrucktem
Lateinischen Exemplar
treulich Ver
deutschet.

Durch
Christianum Gottfriedem.





Psalm. 37.

Der Gottlose drayvet dem Gerechten/ vñnd beisset
seine zeene zusammen ober ihu/ Aber der HERR lachtet
sein/ Denn er sihet das sein Tag kömet.

Lucae. 19.

Jesus sahe die Stadt an/ vñnd weinet ober sie/ vñnd
sprach/ Wenn du wüßtest/ So würdest du auch bedens-
cken zu dieser deiner zeit / was zu diesem deinem Friede
dienet.



Der Papisten Con- spiration/ vnd verbündnis wider die Fromen Christen.

E hat der Cardinal von Lotthringen anher
(in Polen) an den Franckosischen Legaten geschrie-
ben/ das nicht al ein Franckreich. Sondern auch der
ganken Christenheit eine grosse / ja grössere als man
glauben mag/ Welthet wid erfahren sey / Vnd wie er sich vber
die massen erfrewet/ das sein Geschlechte/ vornemlich zu solcher
Tatpfein that / durch Sonderliche gnade Gottes gedienet/
vnd sich gebrauchen lassen/ So sagt man von der Papisten ver-
bündnis/ das sie geschworen gemacht / Denn durch gemeltes
Cardinals vnterhandt lurge/ sel sie zwischen dem Papst/ Fran-
kosen vnd Spanier also auffgerichtet sein/ Das der Frankose
sol die Heupter der Hugenotten/ auff des von Nauarre Ches-
lichs beylager in seinem gankem Reich/ vmbbringen. Der Du-
ca de Alba/ die widerspenstigen im Niderland/ mit aller Mache
vnd Gewalt aufrotten/ So solte der Spanier/ das Königreich
Nauarra dem Frankosen wider zustellen/ vnd dieses bundes be-
hülfflich sein/ Das er Engelland einneme vnd besitze.

Entlich sollen alle so in diesem Bunde sein / ihre ganke
macht vnd vermügen/ dahin wenden vnd zusahmen setzen / das
sie die Keker in Deutschland wegcreumen / Vnd im ganken
Reich/ eine neue ordnung nach des Pappsts gefallen vnd vord-
schreiben anstellen.

Vom Frankosen sagt man vorgewiß / das er die Huges-
notten / welche bey Bergen erlegt sein / dem Duca de Alba
Schriftlich verrathen habe / Es hoffet vnd wartet Jeders-
man/

Man was sich auff des von Navarra Hochzeit hat zugetragen/
das es solle in Turken noch hefftiger in Frankreich/Niederland/
vnd Deudschland angehen / Es meinen wol etliche / das den
Papisten in Deudschland eine Kappe geschnitten/vnnd ein ges
wiffer Krieg / von etlichen Herrn daselbst gedreuet werden/
Aber solche vergebliche dreuwort / der sich die Deudschen ge
brauchen / sind nicht allein zuuerachten/Sondern/weissagen
ihnen selbst ein gewissen vnnd plötslichen vntergang/ Wie sie
den mit dieser hochwichtigen Sachen gar kindisch vmbgehen
vnd spielen/So sollen die/welche zum Ersten vom Römischen
stuel abfallen/vnnd Luther mit sich zu Abfall gereiset vnd ge
bracht/Diese Wolthat dasür haben / das sie zu lest sollen ge
strafft werden/ Doch sol ihre straffe je langsamer sie sein wird/
desto schwerer fallen / Man sagt auch / man bedürffe sich
für solchen gar vnuerfichtigen Bestien (der Deudschen) nicht
fürchten/Als die ihre Stercke nicht wissen/vnd nirgend/anders
zu/Als zum verderb (iren oder ander leuten) gebrauchen/Sie
sind gleich den Krancken/die irer süne beraubt sein / Derwegen
fülen sie nicht/wenn man sie gleich mit spinigen stacheln sticht/
vnd also werden sie ehe vmb komen denn sie es mercken.

Den Frankosen rühmen vnd erheben etliche ganz hoch
vnd sagen/er habe einen grössern vnd herrlicheren Sieg erlangt/
denn die Bundtsverwandten (Spanier / Venediger vnnd
Papist) im vergangen jar wider den Türcken gehabt / Sitt
temahl er (der Frankose) die Feinde/so mit keiner Gewalt oder
Kriegsrüstung sind zu vberwinden gewesen/mit klugem Rath
vnd list/vberfallen vnd auffgerümet / haben auch mit solcher
That nicht alleine seinem Königreich/Sondern/der ganken
Christenheit dermassen gedienet/ vnd geholffen/das zu hoffen/
Dieselbige werden entlich / wenn nun die Ketzer allenthalben auß
gerottet/zu irer vorigen hochheit / Wirten vnd herrligkeit/ein
mahl widerumb komen.

Engel.

Engelland belangend / Ist die Sache leicht / Dann die Königin ist allenthalben im ganzem Reich mit gar viel Papisten umgeben / welche von stund an / Wenn sie der frembden hülffe sehen vnd bekommen / wider ihre Königinne vnd Keiser daselbst sich mit Gewalt aufflehnen vnd streitten werden / Dadurch wird die Königin auch erschreckt werden / das sie Ihr Reich aus dem Niderland widerumb anheim fordere / oder je kein Kriegsvolk nicht aus ihrem Reich ziehen lassen / Wenn der Spanier nun die Niderländer widerumb vnter sich gebracht hat / Sol sie (die Königin von Engelland) die Erste sein / die ihre verdiente straffe empfangen / Darnach sollen die Deudschen Fürsten herhalten / Denn die zweene Grosse Mechtige Könige / (der Spanier vnd der Frankose) wollen zugleich auff ein mahl sie vberziehen / vnd von wegen der manchfeltigen Inuasionen / So inen von demselbigen widerfahren / Ernstlich straffen. Man darff sich auch mit nicht befahren / das sie sich mit andern sachen des Reichs verbinden / vnd ehe anfangen andere zubekriegen / denn sie bekriegt würden / Denn sie ihre Kleinmütigkeit vnd verzagtes Herz / etliche mahl geoffenbaret / So weis man auch wie Schwach vnd Arm sie sind / als die mit allem ihrem Einkomen / kaum ihr Geschlecht vnd Hoffgesinde / (Ich geschweige dann / ein Kriegsvolk) Erneren können / Zu deme / Wie vneinig die Fürsten vnter sich / Welche ein groll vnd Widerwillen vnter den Fürsten vnd Reichsstedten / Item / Welch ein Mißtrauen allenthalben sey / ist jederman bekandt / Was vor eine vneinigkeit vnd hader der Religion haben vnter ihn entstanden / vnd von Tage zu tage wechset / darff niemand in zweiffel stellen / sintemahl ein Buch vber das ander / sie denselben genugsam vberzeuget.

Diese vnd viel mehr anzeigungen / Dreyen vnd bedeuten ihnen (den Deudschen) ein gewissen vnd plötzlichen vntergang vnd verderben / Dann sie sind so vnvorsichtig vnd

Nertisch das sie nicht eins gedencen / wie sie der gemeinen gefahr / mit zusammen gesetzter Gewalt widersireben vnd zu rückereiben möchten. Na ein jglicher trachtet alleine darnach / wie er sich vnd die seinen verteidige vnd beschütze / daher wirds kommen / das eben vff die weise / dadurch ein jeder im selbst alleine helfen wil / sie Semplich balde zu bodem gehen. Es werden ihrer viel des Amiral vnd andern Frankosen ermordung inen nicht lassen zu herken gehen / vnd ob sie schon auch Keker sind / vnd dauon von den Catholicis gehalten werden / vnd gleiche straffe von den zu erwarten haben / Werden sie dennoch sagen / Den Hugenotten sey recht geschehen / sonderlich wenn sie auch werden hören / die Grewlichen laster / welche ihm der König zeitlichen hiebeuor inen angedichtet / vnd nun vorwendet / auff das er damit der ermordeten Hugenotten sachen bey allen menschen verhasset vnd abscheulich mache.

Zu diesen allem kömpt die grosse Gewalt vnd Einigkeit der Catholischen in Deudschland / die nichts anders bey sich heimlich bergen vnd erwarten / Denn das sie dermals eines Deudschland von solchem scheditlichen menschen gereiniget sehen mügen / Siche / also wird man die Keker / so dabey vnd daraussen allenthalben vmbbringeret sein / vnd ohne Rath vnd verstand hin vnd her sich wenden vnd gassen werden / gleich wie man auff die wilde Thier / die Hunde hetzet / in die necke jagen / die so wol verwarret sein werden / da sie nirgend einige aussflucht haben mögen. Weiter anher ist geschrieben / wie der Paps vnd die Cardinel / zu Rom sich hoch bemühen sollen / das die sachen in Franckreich vnd Niderland einmahl zum gewissen ende mögen gebracht werden / Er (der Paps) siehet auch in grosser hoffnung vnd gleubt gewiß / das durch diese Könige von Spanien vnd Franckreich / nu mehr der Stuel zu Rom sein vorige Hochheit vnd Würde widerumb bekommen / vnd die Keker weit vnd breit sollen außgerottet / oder je gewislich also vntergedrückt werden / das sie hinfurder sich nicht mehr regen vnd erheben dürfen.

Es

Es werden auch durch gemelte Könige/die ist ger einig
sind stetig durch Brieffe vnd Botschaften die Papiſten in
Deuſchland/ermant vnd gereist/das ſie zu dieſer zeit/die ges
meinen Sachen helfen forſehen / Man wird auch bald in
Deuſchland ſehen/was der Papiſt mit ſeinen anſchlegen ver
müge/So habens die Deuſchen im Krige / den der Keyſer
Carolus Quintus wider die Proteſtirende Etende von wegen
der Religion/vor 26 jaren gefüret / genugsam erfahren / vnd
werdens abermal erfahren/ doch viel anders / denn der Keyſer
Fürſten / So ist ſicher / vnd auff ihre Gewalt ſich vergeblich
verlaſſen / wolgedencken vnd glauben etc.

Weil ſie auch iſiger zeit/nicht ſo mechtig vnd eintrechtig
ſein/als ſie jencsmahl waren/können ſie deſte leichter vnter ges
drückt werden/Sonderlich wenn ſie daheim/ vnd von außen
gleich belagert/vnd von einem vnzähllichen hauffen der Junde
vmbbringt ſein. Die da fürchten wie vülleicht etliche thun/ es
möchten die Deuſchen mit den Papiſtiſchen Pfaſſen ſpielen/
Wie der König von Frankreich mit den Hugenoten / auff
des von Navarre Hochzeit gehen / Dieſelben kernen der
Deuſchen gemüter nicht recht/als die frembd er Nation nider
lage in gar nicht laſſen zu herben gehen / auch nicht achten / des
man ſie meine / biß ſie mit guten ſchlegeln auffwacket/ Ja zu
bedem geſchlagen/ vnd bey nahe / ganz erwirget / aller wiß
len/etc. Das ſie ſich auch in die Niderländiſchen Krige hundert
mengen/Ist aus keinem Eyſer der Religion / als die bey ihnen
ganz verloſchen/nach aus Liebe des Vaterlands / oder frey heit
ten/Sondern aus begüden ond er lente Belt vnd gut zu Kauf
ben/vnbedachtsam vnd aus thumbkühnheit / leichtfertigkeit/ ges
ſchehen/wenn auch die Hoffnung des rauhens vnd genitß das
hin ſein wird / werden ſie wol gemacht thun / ja den Krieg vers
fluchen vnd davon lauffen.

Der 21

19/1607
Die Hugenoten waren zween in ihrem vornemen so stey
vnd hart/das sie alle ihre Gewalt/ Gelt / vnd alles was sie in
dieser Welt hatten vnd vermochten/freywillig zusamen setzten
vnd wenn sie schon eine gute Schlappen bekamen / sich den
noch als Sieger hielten/ Aber die Lutheraner / sind viel andere
leute/ den ein jeder ist vor sich / es wird ihrer keiner auff sein
eigen / Sondern auff eines andern Beutel vnd vnkosten / in
den Krieg ziehen wollen/ So sind viel vnter ihnen/ (das ist ge
wis) die da meynen es gehe sie gar nichts an / Was ist in
Frantreich vnd Nederland gehandelt wird.

Weil nun diesem also/ Auch die Papisten gar Einig vnd
Gewaltig genug/die Ketzere auszurotten/ Hoffte der Papst vnd
die Cardinal/auch erwartet der ganze geistliche hauffe/das ire
frewde / so sie aus der Parisischen Hochzeit bekommen / durch
eine neue vnd Grewlicher niderlage der Ketzere vernewert
werde.

Die von Graise/begere von Herren/das alle Hugenot
ten in Frantreich außgerottet werden/ die andere Catholische
Fürsten vnd Herrn / Sampt den Könige in Spanien vnd
Frantreich/sehen zu/der selbigen vntergang/ durch die finger.

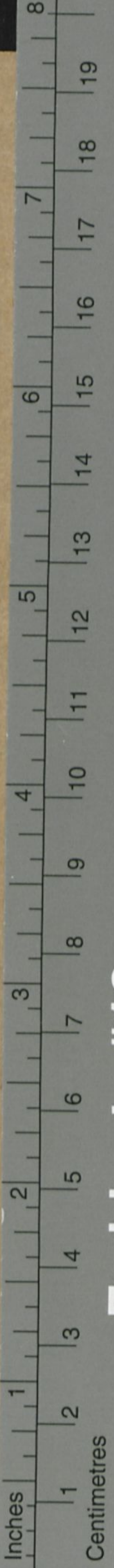
Aus Polen an N. geschrieben in Lemna
Dieses 1573. Jar.

so reich
as sie in
n setzen
ich den
andere
uff sein
sten / in
as ist gee
s ist in
nig vnd
pft vnd
/ das ire
/ durch
newerk
ngeno
holische
n vnd
finger.

668-022 X







B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

R.K. 427, 12.

Vg
1687a



Des Cardinals von
Lothringen Römischeprae-
fickten / von den Ketzern in
Deutschland auszus-
rotten.

Dem Französischen Legaten
in Polen mitgetheilet.

Aus des Cardinals
Eigen Handschriefft aufge-
fasset / Allen Fromen Deutschen /
Vnd sonderlich den Gott vnd Gbr-
liebenden Kriegesleuten zur War-
nung / Aus einem gedrucktem
Lateinischen Exemplar
treulich Ver-
deutschet.

Durch
Christianum Gottfriedem,

